Matrikelnummer: _____

Vorbemerkungen:

- T/S = Tuor/Schnyder/Schmid/Rumo-Jungo, 13. A. Die Zahlen referenzieren Seiten.
 - Punkte für das Aufführen der einschlägigen Gesetzesnormen werden nur gutgeschrieben, falls die Bestimmung vollständig (d.h. so wie in dieser Lösungsskizze) wiedergegeben wird.
- Bsp: Wird „Art. 603 i.V.m. Art. 604 ZGB (0.5 P.)“ gefordert, so ergibt „Art. 603 ZGB“ noch keinen Punkt. Bei „Art. 603 Abs. 1 ZGB bzw. Art. 604 ZGB“ erhält den Punkt dagegen, wer entweder „Art. 603 Abs. 1 ZGB“ oder „Art. 604 ZGB“ nennt.

Frage 1: Qualifikation der Anordnungen von Todes wegen vom 27.09.2007	Maximale P.	Erzielt
<p>1. Satz: T/S, 689 ff.</p> <p>- In der Anordnung, Priska P. erhalte CHF 20'000.--, ist ein <i>Vermächtnis</i> (1 P.) zu erblicken; Art. 484 ZGB (0.5 P.). Hierbei handelt es sich um ein <i>Summenvermächtnis</i> (0.5 P.) und <i>Barvermächtnis</i> (0.5 P.).</p> <p>Begründung: Priska P. soll eine bestimmte Geldsumme („CHF 20'000.-- [...]“, aber nicht mehr“), also einen <i>Vermögensvorteil</i>, erhalten (0.5 P.; vgl. auch Art. 484 Abs. 1 ZGB). Bei Summenvermächtnissen liegt trotz grundsätzlich teilbarer Leistung ein einziges Vermächtnis vor.</p>	3	
<p>2. Satz: T/S, 689 ff.</p> <p>- Bei der Anordnung, der ganze übrige Nachlass solle Priska P. zur lebenslangen Nutzniessung zufallen, handelt es sich ebenfalls um ein <i>Vermächtnis</i> (1 P.); Art. 484 ZGB (<i>oben beim 1. Satz zu bepunkten</i>).</p> <p>Begründung: Priska P. wird <i>nicht als Erbin zu vollem</i> (Eigentums-)Recht (total oder total) <i>eingesetzt</i>, sondern mit einer Nutzniessung, also einem beschränkten dinglichen Recht, begünstigt (0.5 P.). Die Zuwendung eines beschränkten dinglichen Rechts ist ein <i>Vermögensvorteil</i> und somit ein Vermächtnis (0.5 P., vgl. auch Art. 484 Abs. 1 ZGB).</p>	2	
<p>3. Satz: T/S, 638, 696 f.</p> <p>- Indem der Erblasser Dr. Willi W. mit der Vollziehung seines letzten Willens beauftragt, wird dieser als <i>Willensvollstrecker</i> eingesetzt (1 P.); Art. 517 Abs. 1 ZGB (0.5 P.).</p> <p>- In der Anordnung, falls Dr. Willi W. das Amt nicht antreten kann, sei sein Nachfolger in der Anwaltskanzlei Wiget und Zumbrunn als Willensvollstrecker berufen, ist eine <i>Ersatzverfügung</i> (1 P.) analog Art. 487 ZGB (0.5 P.) zu erblicken.</p> <p>Begründung: Um eine Ersatzverfügung handelt es sich, weil der Nachfolger von Dr. Willi W. als Ersatz-Willensvollstrecker <i>an dessen Stelle</i> tritt (0.5 P.).</p> <p>- Dabei kann sich die Frage stellen, ob der Erblasser gegen das Gebot der <i>materiellen Höchstpersönlichkeit</i> verstösst, weil der Ersatz-Willensvollstrecker in der letztwilligen Verfügung nicht namentlich genannt wird (0.5 P.). Im vorliegenden Fall ist der Ersatz-Willensvollstrecker indes individuell ohne weiteres <i>bestimmbar</i> (nämlich der Nachfolger), weshalb die Anordnung gültig ist (0.5 P.); vgl. auch BGE 91 II 177, E. 3 S. 182 f.</p>	4.5	
Total Frage 1	9.5	

Frage 2: Erbrechtliche Rechtslage beim Tod von Markus Eschmann	<i>Maximale P.</i>	<i>Erzielt</i>
<p>a. Allgemein</p> <p><i>Gesetzliches Erbrecht und Pflichtteile:</i> T/S, 618 ff., 648 ff.</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Gesetzliche Erben</i> von Markus E. (0.5 P.) sind seine <i>Kinder</i> (0.5 P.), welche von Gesetzes wegen zu gleichen Teilen – also zu je ½ – erben (0.5 P.), Art. 457 Abs. 1 und 2 ZGB (0.5 P.). - Die zwei Kinder des Erblassers sind <i>Pflichtteilerben</i> (0.5 P.). Der Pflichtteil der Kinder beträgt je <i>3/8 des Nachlasses</i> (0.5 P.); Art. 471 Ziff. 1 i.V.m. Art. 457 Abs. 1 und 2 ZGB (0.5 P.). - Der Lebenspartnerin <i>Priska P.</i> steht <i>kein gesetzliches Erbrecht</i> zu (1 P.). 	4.5	
<p><i>Erbrechtliche Rechtslage ohne Ergreifung weiterer Vorkehren:</i> T/S, 662 f.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die letztwillige Anordnung von Markus E. ist <i>grundsätzlich wirksam</i> (0.5 P.), <i>aber</i> – mit Ausnahme der hier nicht interessierenden Nichtigkeit – <i>anfechtbar</i> (Anfechtungsprinzip, 0.5 P.). - Unterbleiben weitere Vorkehren und anerkennt Priska P. die Pflichtteilsansprüche der Kinder nicht, so hat die letztwillige Verfügung von Markus E. Bestand, d.h. die <i>Kinder erben entsprechend ihrem gesetzlichen Erbrecht</i> (0.5 P.), wobei der Nachlass durch die <i>obligatorischen Ansprüche</i> von Priska P. auf Ausrichtung der beiden Legate belastet ist (0.5 P.). Am nutzniessungsbelasteten Teil der Erbschaft haben die Kinder nur <i>nacktes Eigentum</i> (1 P.). 	3	
<p><i>Willensvollstrecker:</i> T/S, 698 f.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Willensvollstrecker hat vorliegend die Aufgabe, den <i>Nachlass zu verwalten</i> und die <i>beiden Vermächtnisse auszurichten</i> (1 P.); Art. 518 ZGB (0.5 P.). 	1.5	
Zwischentotal Frage 2a	9	

<p>b. Verletzung der Pflichtteile durch die Verfügung von Markus E. und Herabsetzungsklage</p> <p><i>Verletzung der Pflichtteile durch die Verfügung von Markus E.:</i> T/S, 662 f.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Erben haben Anspruch auf <i>unbelastete Pflichtteile</i> (<i>unten bei den Rechtsfolgen zu bepunkteten</i>). Im vorliegenden Fall sind aber CHF 20'000.-- als Vermächtnis auszurichten und alle übrigen Gegenstände des Nachlasses werden durch das Nutzniessungsvermächtnis belastet. Die <i>Pflichtteile</i> der Kinder sind somit <i>verletzt</i> (0.5 P.), weshalb die Verfügung des Markus E. insofern der <i>Herabsetzung</i> unterliegt (0.5 P.). - Falls Priska P. die Pflichtteile bzw. die entsprechenden Herabsetzungsansprüche <i>anerkennt</i>, stellen sich keine Probleme (0.5 P.). Andernfalls müssen die Kinder die <i>Herabsetzungsklage</i> anheben. 	1.5	
<p><i>Herabsetzungsklage:</i> zum Ganzen T/S, 662 ff.</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Aktivlegitimiert</i> (0.5 P.) ist jeder in seinem Pflichtteil verletzte Erbe einzeln, hier also <i>Sebastian und Carole</i> (0.5 P.); Art. 522 Abs. 1 ZGB (0.5 P.). <p><i>Hinweis:</i> Falls beide Halbgeschwister die Klage erheben, bilden diese ggf. eine einfache aktive Streitgenossenschaft.</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Passivlegitimiert</i> (0.5 P.) ist jede unter Verletzung des Pflichtteils des Klägers begünstigte Person, hier also <i>Priska P.</i> (0.5 P.) 	2.5	

<ul style="list-style-type: none"> - <i>Frist zur Klageanhebung:</i> - <i>1 Jahr nach Kenntnis</i> der Verletzung des Pflichtteils <i>verwirkt</i> das Klagerecht <i>relativ</i> (1 P.; 0.5 P., falls <i>Verjährung</i> genannt wird). - <i>Absolut</i> verwirkt ist die Herabsetzungsklage <i>innert 10 Jahren</i> (1 P., auch wenn <i>Verjährung</i> genannt wird, weil <i>Folgefehler</i>); Art. 533 ZGB (0.5 P.). - <i>Weder</i> die relative, <i>noch</i> die absolute Verwirkungsfrist ist zur Zeit (4. Januar 2012) <i>abgelaufen</i>, weshalb Sebastian und Carole gegen Priska P. die Herabsetzungsklage erheben können (1 P.). 	3.5	
<ul style="list-style-type: none"> - <i>Erbrechtliche Rechtsfolgen einer gutgeheissenen Herabsetzungsklage:</i> - Jedes Kind, das mit der Herabsetzungsklage durchdringt, erhält seinen <i>Pflichtteil unbelastet</i> zu vollem Recht (1 P.). - Um die unbelasteten Pflichtteile herzustellen, müssen die Verfügungen von Todes wegen <i>herabgesetzt</i> werden, hier also die <i>beiden Vermächtnisse</i> (1 P.); Art. 532 ZGB (0.5 P.). - Der <i>Erblasser</i> hat sich in seiner Verfügung von Todes wegen über die Herabsetzung der Vermächtnisse <i>nicht geäussert</i> (0.5 P.), weshalb diese <i>im gleichen Verhältnis</i> erfolgt (1 P.); Art. 525 Abs. 1 bzw. Art. 486 Abs. 1 ZGB (0.5 P.). - Für das Barlegat ist die <i>vermachte Summe</i> (CHF 20'000.--) heranzuziehen (0.5 P.). Der relevante Wert der Nutzniessung ist demgegenüber durch <i>Kapitalisierung</i> auf die Lebenserwartung von Priska P. zu ermitteln (1 P.); Art. 530 ZGB (0.5 P.). 	6.5	
<ul style="list-style-type: none"> - <i>Vertretung der unmündigen Carole: Siehe S. 3.</i> 	-	-
Zwischentotal Frage 2b	14	

Total Frage 2	23	
----------------------	-----------	--

Frage 3 (Variante): Privatorische Klausel	<i>Maximale P.</i>	<i>Erzielt</i>
<p><i>Qualifikation der Anordnung:</i> <i>T/S, 691 f.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bei der Anordnung, dass derjenige, welche die Verfügung anfight, leer ausgehen und aus dem Nachlass von Markus E. nichts erhalten soll, handelt es sich um eine <i>auflösende bzw. eine Resolutiv-</i> (0.5 P.) <i>Bedingung</i> (0.5 P.); Art. 482 ZGB (0.5 P.). Im Fall der Anfechtung verwirkt der Kläger somit sein Erbrecht (<i>privatorische Klausel</i>, 1 P.). 	2.5	
<p><i>Rechtslage:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemäss der hier in Frage stehenden privatorischen Klausel erhalten die Kinder nichts, falls sie gegen die letztwillige Verfügung von Markus E. Klage erheben. Diese Klausel ist <i>grundsätzlich</i> (aber nicht uneingeschränkt) <i>zulässig</i> (1 P.; vgl. BGE 117 II 239, E. 4 f. S. 243 ff.). - Falls Priska P. zu einer einvernehmlichen Lösung nicht Hand bietet, müssen die Kinder im vorliegenden Fall, um ihre berechtigten Pflichtteilsansprüche durchzusetzen, Klage erheben. Die Anwendung dieser Klausel würde aber dazu führen, dass die klagenden Kinder ihre <i>Pflichtteile nicht erhalten</i> (0.5 P.) und somit <i>zwingendes Recht vereitelt</i> wird (0.5 P.). Soweit die privatorische Klausel die Herabsetzungsklage zu verhindern versucht, ist diese – wie jede Anordnung, die gegen das Pflichtteilsrecht als zwingendes Recht verstösst – <i>rechtswidrig</i> und anfechtbar (1 P.; vgl. auch BGE 117 II 239, E. 5.b f. S. 245 f.). - Wird die privatorische Klausel im Zuge der Herabsetzungsklage (vgl. Frage 2.b) mitangefochten – wovon ohne weiteres auszugehen ist –, gilt sie im Umfang der Pflichtteilsrechte der Kinder nicht, d.h. im vorliegenden Fall <i>ändert sich an der Rechtslage nichts</i> (1 P.). 	4	
Total Frage 3	6.5	

Diverses	<i>Maximale P.</i>	<i>Erzielt</i>
Aufbau, Sprache und juristische Argumentation		
Aufbau, Sprache	6	
Juristische Argumentation	3	
Total Aufbau, Sprache und juristische Argumentation	9	

Zusatzpunkt	<i>Maximale P.</i>	<i>Erzielt</i>
<i>Vertretung von Carole: Carole ist mangels Mündigkeit nicht handlungsfähig, weshalb ihre Rechte grundsätzlich durch die sorgeberechtigten Eltern als gesetzliche Vertreter wahrgenommen werden können; Art. 304 ZGB. Für die Ausrichtung der Vermächtnisse und bei der Abwicklung des Erbganges ist die Ernennung eines Beistands erforderlich, weil bei der Mutter Priska P. als Begünstigte der Vermächtnisse eine Interessenkollision vorliegt; Art 306 Abs. 2 i.V.m. Art. 392 Ziff. 2 ZGB (1 P. für das Erkennen der Problematik).</i>	1	
Total Zusatzpunkt	1	

Maximalpunktzahl:	48 plus 1 Zusatzpunkt
Erzielte Punkte:	

Note: